



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 29. Mai 1856.

Wissenschaftliches.

Arsenikgenuß.

Es ist schon früher einmal dieser höchst merkwürdige Gegenstand zur Sprache gekommen; was aber Vielen zweifelhaft erschienen sein mag, daß man namentlich in Steiermark, in Salzburg und in Tyrol durch Arsenikessen — und zwar in ziemlichen Quantitäten, welche die Wissenschaft für tobringend erachtet, — den Körper kräftige und und sich heiter stimme, das hat ganz neuerdings der Freiherr von Vibra in einem Anhange zu seinem wichtigen Buche: „Die narkotischen Genußmittel.“ (München, Schmidt 1855) vollkommen bestätigt. Vibra sagt: Es ist anzunehmen, daß unter ungünstigen Verhältnissen ein Mensch durch einen Gran Arsenik sterben kann, eine größere Dosis ist immer sehr gefährlich. Seine Bergbesteiger (in Tyrol) aber nehmen ihn zu 4 und mehreren Granen. Man hört nicht viel über die Specialitäten der Angewöhnung und der Art und Weise des Nehmens überhaupt, denn fast alle Arsenikesser verheimlichen den Genuß des Mittels, wozu sie wohl durch verschiedene Gründe bewogen werden. Dem Verf. nach gehören hierher religiöse Bedenklichkeit, die Furcht vor dem Gesetze, welches den Besitz von Arsenik verbietet, und vielleicht auch Eitelkeit (?); gewiß ist entweder, daß die Bergbewohner den Arsenik in ganzen Stückchen in den Mund nehmen, und ihn ähnlich wie Kandiszucker langsam zergehen lassen, oder sie streuen ihn in Pulver auf Speck oder Brot und essen ihn dergestalt. „Meist beginnen sie mit einem achsel oder vierel Gran und nehmen diese Menge einige Male wöchentlich und das lange Zeit, um sich daran zu gewöhnen, wie sie sagen. Anfängern erleichtert diese Gabe bedeutend das Bergsteigen. Nach und nach wird mehr genommen; es soll ganz überraschend sein, wie solche Menschen, schwer belastet, die steilen Anhöhen flüchtig besteigen ohne die geringste Athmungsbeschwerde. Man hat Beispiele von Leuten, die ein hohes und kräftiges Alter erreichten und für jede Dosis 4 Gran Arsenik nahmen.“ Schudi gedenkt eines Bauern, der vierzig Jahre lang Arsenik in der angegebenen Menge nimmt und sich dabei ganz wohl befindet. Er lernte die Gewohnheit von seinem Vater und seine Söhne

werden ihm folgen. Der Arsenikgenuß wirkt demzufolge ähnlich dem Coca der Peruaner, nämlich hungerstillend, ermunternd, Erschöpfung verhütend. Junge Leute, was noch wunderbarer ist, erlangen dadurch einen schönen weißen Teint, blühendes rosiges Aussehen, Körpersfülle und Kräftigkeit. Der Arsenik bewirkt hier, was die jungen Bergbewohner ihre „schönste Liebe“ zu nennen pflegen. Doch nehmen sie bisweilen zu viel und der Tod tritt an die Stelle der schönsten Liebe. So brauchte ein junges, sonst gesundes, aber blaßes schwächliches Mädchen, um ihrem Liebhaber noch besser zu gefallen, Arsenik. Anfangs ging alles gut, die gewünschte Hülle trat ein und die Wangen wurden roth und blühend. Damit noch nicht zufrieden, steigerte sie die Dosis bis zu 10 Gran — und starb eines jammervollen Todes. Die Hütenleute, welche der giftigen Atmosphäre in den Arsenikwerken nicht erliegen wollen, müssen sich nach dem Verf. durch Arsenikgenuß dazu vorbereiten. So nahm der Direktor einer solchen Anstalt ohne den geringsten Nachtheil ziemlich 3 bis 4 Gran Arsenik jeden Morgen zum Kaffee. Auch seine Untergebenen bedienten sich unter seiner Anleitung dieses Giftes. In Wien, bemerkt Vibra, bekommen fast alle Herrschaftsperde Arsenik. Man mengt ihn zu 3 bis 4 Gran gepulvert unter das Futter oder hinein in einem Stückchen Leinwand an die Stange des Gebisses. Meist geschieht dies, wie bei den Arsenikessen im Gebirge, bei zunehmenden Monde. Sie werden dadurch gleisend, fett, kräftig u. s. w. Hier und da in Oesterreich erhält das Mastvieh unter dem Futter Arsenik, um schneller fett zu werden. Die Fleischer sollen indeß beim Einkauf, wie Vibra hinzusetzt, hierauf Bedacht nehmen, da das Gewicht so gemästeter Thiere ihrem feinsten Ansehen nicht entspricht. Wir wissen durch Beispiele, daß man sich an den Genuß von Giften durch allmälige Steigerung der Dosis gewöhnen kann. Im Alterthume hatte es hierin König Mithridates am weitesten gebracht. In neuester Zeit steht Chabert an der Spitze dieser Herden. Das Opium wird von ganzen Nationen als Genußmittel benutzt, wiewohl die schädlichen Folgen seines fortgesetzten Gebrauches trotz der Gewöhnung selten ausbleiben. Wie man sich aber an ein corrosives Gift (Arsenik) gewöhnen kann, sagt der Verf., scheint vorläufig immer noch unerklärbar. Denn daß der Arsenik korrosivägend wirkt und heftige Entzündungen des Magens und der Eingeweide verurrichtet, zeigen fast alle Leichenbefunde durch Arsenik vergifteter Personen. Vibra wünscht daher,

daß Männer vom Fach über diesen Gegenstand wiederholte genaue Forschungen anstellen, was jedenfalls auch für die Therapie äußerst vortheilhaft sein wird.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Rücktritt des Meeres an der französischen Küste. Der frühere schöne geräumige Hafen von Nigues-Mortes, in welchem sich einst der heilige Ludwig zu dem unglücklichen Kreuzzuge nach dem Oriente einschiffte, dieser Platz ist gegenwärtig kein Hafen mehr, er liegt jetzt eine Meile von der Küste entfernt. Im Jahre 1752 strandete ein englisches Schiff bei La Rochelle an einer Austerbank und wurde im Stich gelassen. Jetzt liegt das Wrack dieses Schiffes mitten auf einem angebauten Felde, 30 Fuß über der See; rundum haben die fleißigen Bewohner in weniger denn 25 Jahren über 2,000 Acker fruchtbaren Bodens gewonnen. Aehnliches bietet sich in England dar. Die Bucht bei Hith in Kent galt früher für einen vortrefflichen Hafen; jetzt ist sie trotz aller darauf gewendeten Mühe und Arbeit festes Land und sehr gute Viehweide.

* Sehr empfehlenswerthe Zündhölzchen. Die zeitherigen so gefährlichen Zündhölzchen werden bald ihre Rolle ausgespielt haben. Die Zündhölzchenfabrik von Drechsler in Nürnberg liefert jetzt Zündhölzchen, die sich nur an der dem Packet beigegebenen, eigens dazu präparirten Friction entzünden, während sie an keinem andern Körper, nicht einmal an einem geheizten Ofen, Feuer fangen. Durch den Gebrauch dieser Hölzchen dürfte daher mancher Unglücksfall, namentlich durch Kinder herbeigeführt, vermieden werden.

* Als interessanter Beitrag zur Statistik der Gewitter und Blitze diene Folgendes: In einer Sitzung der französischen Akademie kamen Betrachtungen über die Gewitter und die jährlichen Opfer des Blitzes in den Vereinigten

Staaten Amerikas und der Insel Cuba zur Sprache. Die Gewitter sind dort während des ganzen Jahres, vorzüglich aber im Sommer, sehr häufig und tragen den Charakter eines wahren Sturms an sich, der die ganze Oberfläche des nordamerikanischen Continents mit einer großen Rapidität durchläuft, und die von ihm berührten Drie verwüstet. Am 19. Juni 1848 verbreitete sich eins dieser Gewitter über eine Fläche von 700 Meilen und zwar an einem Tage. Man findet die Ursache dieser Gewitter in dem Zusammentreffen zweier entgegengesetzter Luftströmungen und zwar von verschiedenen Temperaturen, und der dadurch bewirkten elektrischen Entladung. Von 262 Blitzschlägen, in einer Periode von 46 Monaten in den Jahren 1842 bis 54, waren 262 tödlich und 430 nicht tödlich. Uebrigens ist es eine bemerkenswerthe Thatsache, daß, so viel Brände der Blitz verursacht hat, er in den Vereinigten Staaten nur selten auf die Dampfschiffe, die Locomotiven, die eisernen Schiffe und Häuser oder in die großen Eisendepots fällt. Von 105 (von 1831 bis 1854) auf Cuba gesammelten Fällen ist ein Sechstheil tödlich gewesen. Es wird ein seltener Fall erzählt, wo der Blitz auf einen Palmenbaum fiel und auf seine trocknen Blätter das Bild der Fichten, die 400 Meter entfernt standen, eingrub, als wenn es mit einem Grabhügel ausgeführt wäre. Dieser durch die Wirkung des elektrischen Lichtes erhaltene Eindruck übertrifft an Schönheit alle jetzt bekannten. Schließlich ward in der erwähnten Sitzung der pariser Akademie auch ein Mittel für die vom Blitze Betroffenen bekannt, daß sich allerdings durch seine große Einfachheit empfiehlt. Es besteht in unmittelbaren Uebergießungen des ganzen Körpers mit einer Quantität kalten Wassers eine Stunde lang, bis die getroffene Person oder das getroffene Thier ein Lebenszeichen von sich giebt. Es scheint, als ob dieses Mittel in den nordamerikanischen Staaten allgemein und mit bestem Erfolge angewendet würde. Wenigstens sind erstaunlich viele Fälle angeführt, wo der Erfolg nichts zu wünschen übrig ließ. — Wächten doch auch in Deutschland mit diesem so einfachen Heilverfahren Versuche angestellt werden. Wir haben so mancherlei aus Amerika gelernt, wie wir den Blitz für unsere Wohnungen unschädlich machen, warum nicht auch, Blitzgetroffene zu heilen!

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Sonnabend den 31. d. M. Vormittag 9 1/2 Uhr, Predigt.

Der Vorstand.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag d. 1. Juni, Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der theils zum Nachlaß des verstorbenen Einliegers Ernst Hoffmann, theils den Geschwistern Hoffmann gehörigen Weingärten Nr. 194 und 213 zu Klein-Heinersdorf, dorfgerichtlich auf resp.

33 Rthlr. 6 Sgr. und 86 Rthlr. 8 Sgr. abgeschätzt, steht behufs der Theilung ein Bietungstermin auf **den 17. Juli 1856, Vormitt. 11 1/2 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 6. März 1856.

Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, dem Johann Ernst Neumann gehörigen, dorfge-

richtlich auf 345 Tblr. taxirten Häuslerstelle Nr. 18 zu Mittel-Delhermsdorf, steht ein Bietungstermin auf

den 5. September d. J., Vormitt. 11 1/2 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 31. März 1856.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Feuerverficherungs-Bank f. Deutschland in Gotha.

Nach dem erfreulichen Rechnungsab-
schlusse der Bank für 1855 beträgt die
Dividende für das vergangene Jahr
70 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Bank-
Theilnehmer im Bereich der Agentur
des Unterzeichneten wird seinen Divi-
denden-Antheil, unter Ueberreichung
eines Exemplars des Abschlusses, sofort
ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen
Nachweisungen zur Rechnung liegen zur
Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuer-
Versicherungsgesellschaft beizutreten ge-
neigt ist, giebt der Unterzeichnete be-
reitwillig desfallige Auskunft und ver-
mittelt die Versicherung.

Grünberg, den 26. Mai 1856.

C. Priemel.

Neue engl. Matz-Seringe,
Geräucherten Lachs,
Marinirten Lachs
empfiehlt **Rudolph Guhn.**

Die am Montag den 2. Juni
stattfindende Eröffnung meiner

Bade-Anstalt

beehre ich mich hierdurch ergebenst an-
zuzeigen, und dieselbe geneigter Be-
nutzung zu empfehlen

B. Hirsch.

Warnung.

Der unverehelichten A e U . . . r
wird hiermit der Rath erteilt, für die
Zukunft es zu unterlassen, über Perso-
nen **nachtheilige Gerüchte** aus-
zustreuen, die **nicht in der Wahr-
heit sind**, widrigenfalls die Hilfe des
Gerichts wegen Verläumdungen in An-
spruch genommen werden müßte.

Heuer. André.

Auf Obiges Bezug nehmend, wer-
den die Unterzeichner Heuer u. André
ihrerseits gewarnt, nicht die Namen
von Personen, welche mit ihren Ange-
legenheiten sich **durchaus** nicht be-
schäftigt haben, auf ganz und gar
unpassende Weise in die Deffentlich-
keit zu bringen. Ob die umlaufenden,
angeblich nachtheiligen Gerüchte wirk-
lich der Wahrheit entbehren, davon dürfte
ihr eigenes Urtheil wohl nicht allein den
Beweis liefern, da in eigener Angele-
genheit Niemand Richter sein kann.

S.

Unterzeichnete zeigen hiermit an, daß die von ihnen gegründete
Glasfabrik unter dem Namen

Elisenhütte

nunmehr fortlaufend arbeiten wird und bieten ihre Dienste zur
Fabrikation von Flaschen nach Muster auf Bestellung, sowie ihr La-
ger von Wein- und Bierflaschen in den gangbaren Sorten den geehrten
Consumenten an, deren Aufträge bei **F. S. Borch**, Oberstraße,
entgegen genommen werden. Aufträgen auf Flaschen mit dem Pet-
schaft des Bestellers werden jederzeit bald ausgeführt.

Wir versichern unsern werthen Kunden durch gute, schnelle und
billige Bedienung stets zu befriedigen.
Elisenhütte, den 24. Mai 1856.

Hartmann & Borch.

**Tüchtige Maurergesellen
finden bei einem Tage-
Lohne von 20 Sgr. und
mehr dauernde Beschäf-
tigung.**

Frankfurt a/D.

**Höpfener,
Maurermeister.**

Bei **W. Leysohn** in Grünberg
in den drei Bergen ist vorrätzig:

**Beiträge zu einer fruchtbaren
Behandlung** der durch die preu-
ßischen Regulative bestimmten evan-
gelischen Kirchenlieder, mit besonde-
ren Beziehungen auf den Unterricht
im lutherischen Katechismus, der
Kirchen- und Vaterlandsgeschichte.
Ein Hülfsbuch für Lehrer in Schu-
len und Kirchen bearbeitet und her-
ausgegeben von **Wilhelm Leitzig**,
1. Lehrer der 2. Bürgerschule in
Weißenfels. Preis 10 Sgr.

**Hamb. Photogène
(hellbrennend) empfing und
empfiehlt**

F. W. Besch.

Auf eine auf 250 Thaler ab-
geschätzte Häuslernahrung wer-
den zur ersten Hypothek **100
Thaler** gesucht. Das Nähere in der
Expedit. dieses Blattes.

In der Buchhandlung von **W. Le-
ysohn** in den drei Bergen sind er-
schienen und zu haben:
**Jesus Christus, mein Heil und mein
Psalm. Opfer der Andacht in Ge-**

sängen v. **J. W. Lesche**. Zweite
Ausg. 5 Sgr.

11 Predigt. n über das heilige Vater-
unser. Gehalten in der evangelischen
Kirche zu Grünberg von **A. Pos-
ner**, weiland Pastor in Sagan.
Preis 15 Sgr.

10 Probepredigten, gehalten in der evan-
gelischen Kirche zu Grünberg. Preis
15 Sgr.

Geschichte der evangel. Stadt- u. Land-
gemeinde zu Grünberg von den Zei-
ten der Reformation bis zum ersten
schlesischen Frieden 1742, verfaßt v.
D. Wolff, Superintendent. zu Grün-
berg. Preis 15 Sgr.

A. Aumann, Predigt über Johannes
8, 12. am 8ten Sonntage nach Tri-
nitatis. 2 Sgr.

Einige Fragen an evangelische Christen,
beantwortet von einem Bekenner der
Augsburgischen Confession. 1 Sgr.
Send schreiben an den Verfasser dersel-
ben. 1 Sgr.

Das Send schreiben eines Protestanten
an den Bekenner der Augsburgischen
Confession, beantwortet von dem
Letzteren. 1 Sgr.

O. Frühbuch, Es ist ein Segen darin.
Drei Predigten auf Veranlassung
der Auswanderung der Altlutheraner
nach Australien. 3 Sgr.

—, Der Christ am Grabe seines
Königs, Predigt am 14. Juni 1840.
2 1/2 Sgr.

Harth, fromme Freude am Guldigungs-
feste unseres Königs. 2 1/2 Sgr.

—, Worte des Dankes für gnädige
Errettung Ihrer Majestäten. 2 1/2 Sgr.

**Kurze Geschichte der christlichen Reli-
gion und Kirche**, dargestellt von **A.
Aumann**. 3 Sgr.

Herren-Garderoben-Magazin

von **J. Horowitz** am Markt

empfeht **Röcke** und dergleichen in **Tuch, Croisé, Buckskin, Mixed Lustre, Cassinet** und **baumwollenen Stoffen**, sowie **Beinkleider** und **Westen** jeder Art, sämmtliches gut und nach den neuesten Façons angefertigt, zu den solidesten Preisen. Bestellungen auf Anzüge werden in der kürzesten Zeit mit der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit ausgeführt.

Außerdem erlaube mir auf meinen **Tuch- und Buckskin-Ausschnitt** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Unterzeichnete beschließen unter heutigem Dato, von Montag den 2. Juni c. a. ab gemeinschaftlich eine **regelmäßige Fuhr** zwischen **Sorau und Grünberg** zu unterhalten, welche wöchentlich 3 Mal von Grünberg nach Sorau, und 3 Mal von Sorau nach Grünberg, und zwar Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags 6 Uhr gehen und jede aufgegebene Fracht in 6 Stunden liefern wird, so daß die Güter nach Sorau stets zur Zeit dort ankommen müssen, um solche per Bahn sofort weiter zu senden. An Fracht ist 6 Sgr. pro Centner festgesetzt, unter Asscuranz und sofortiger Garantie jedes erweislichen Schadens bis an den Bestimmungsort.

Wir beehren uns, ein geehrtes Publikum der Stadt Grünberg und Umgegend hierauf ergebenst aufmerksam zu machen und ersuchen, dieses Unternehmen geneigtest berücksichtigen zu wollen.

Sorau und Grünberg, den 27. Mai 1856.

J. G. Kluge, Emanuel Schay,
Spediteure.

Die Uebungsstunden für die Herren Sänger des Gew.- und Garten-Vereins werden vom nächsten Sonntage ab zur bekannten Stunde regelmäßig im großen Saale der Realschule abgehalten werden.

Ahler.

Bei U. Sorge in Osterode ist die 2te Auflage erschienen von:

Der Pianist, oder die Kunst des Clavierspiels in ihrem Gesamtumfange theoretisch und praktisch dargestellt. Ein Lehr- und Handbuch für Alle, die Clavier spielen, Künstler und Dilettanten, Lehrer u Schüler. Vom Hofrath Dr. Gustav Schilling. Gr. 8. geb. Preis 1 Thlr. 2½ Sgr.

Recens. des Volksschulfreundes sagt 1856 Heft 1:

Der Verf. beabsichtigt, der Abrihtungsmethode durch eine zweckmäßige Lehrmethode entgegen zu wirken, zur Beseitigung der betrübenden Seichtigkeit, in welcher sich mit einem großen Theile des Virtuositenthums der Dilettantismus immer

noch bewegt. Der allgemeine, wie der specielle Theil behandelt in systematischer Folge die wichtigsten Regeln und Lehren in leicht faßlicher Darstellung, woher das Buch gewiß allgemein mit vielem Nutzen gebraucht werden wird. Wir wünschen auch dieser 2ten verb. Aufl. die beste Aufnahme.

Vorräthig in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

Wiesen-Verkauf.

Die früher den Herren Gebr. Hartmann gehörigen Wiesen, welche Dülle in Pacht gehabt, sind zu verkaufen:

- 1) die große Wiese nebst 4 Morgen Acker am Sawader-See;
 - 2) die Kiese Wiese;
 - 3) die Neue Wiese hinter Krampe
- Käufer erfahren das Nähere bei **W. Vitz** und **D. Prüfer.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 15. Mai. Verstorb. Mühlenbesizer Carl Friedr. Gustav Stephan zu Krampe ein S., Natalie Emma Mathilde. Siegelstreicher Anton Klopsch zu P.-Kessel ein S., Carl Anton Den 18. Schuhmachermstr. C. Ad. Müllerer. Pauline Emilie. - Den 19. Häusler F. C. Kluge zu Krampe eine S., Ernestine August Den 22. Häusl. Joh. Ernst Leutloff zu Kühnau eine S., Joh. Pauline. - Den 24. Ritterbauer Joh. Friedr. Moriz Siebler ein Sohn Heinrich.

Getraute.

Den 21. Mai. Tabak- u. Cigarrenfabrik Carl Julius Schröder, mit Friederike Mathilde Emilie Förster. - Den 22. Maurer C. Friedr. Ernst Ehrenreich aus Frankfurt a/D., mit Joh. Caroline Wilhelm. Pähle. - Den 27. Fabrikarbeiter Joh. Friedr. Schäfer, mit Jgfr. Joh. Pauline Franzel. Den 28. Schottischebesizer Joh. Friedr. Ernst Röster zu Kuzendorf mit Jgfr. Caroline Erdmuche Schulz aus Sawader Getraute.

Den 19. Mai. Tagearb. Carl Aug. Höl 48 J 5 M. 21 J. (Gastrisch-nerwöses Fieber) Den 20. Des Tuchfabrikant Heinr. Gust. Rode Tochter, Hermine Emilie Bertha, 1 J. 1 M 15 J. (Gastrisches Fieber). - Den 21. Des verstorb. Tuchmachers. Samuel Gerlach Witw. Joh. Juliane, geb. Wartsch, 78 J. 3 M. 2 J. (Lungenlähmung). - Den 22. Des verstorb. Tagearb. George Friedr. Kühn zu Heinerode Witwe, Maria Elisabeth geb. Grunz, 85 J. 3 M. (Alterschwäche). Des Häusl. Joh. Ernst Leutloff zu Kühnau S., Joh. Pauline, 21 J. (Krämpfe). - Den 25. Des Kistenbauers Joh. Friedr. Moriz Siebler Sohn, Heinrich, 22 J. (Organischer Herfehler).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

(Am 2. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr.: Herr Pastor Harth.

Nachmittagspr.: Herr Kreis-Vicar Disch auf

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 26. Mai.			Schwiebus, d. 17. Mai.			Görlitz, d. 22. Mai.		
	Höchster Pr.	Niedr. Preis		Höchster Pr.	Niedr. Preis		Höchster Pr.	Niedr. Preis	
	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.
Weizen	4 1)	-	4 - -	4 21 3	4 13 -		4 12 6	3 15	
Roggen	3 22 -		3 15 -	3 13 -	3 7 6		3 11 3	3 3	
Gerste große	2 20 -		2 18 -	- - -	- - -		2 18 9	2 13	
kleine	- - -		- - -	2 15 -	2 13 -		- - -	- - -	
Haber	1 22 -		1 17 -	1 28 -	1 26 -		1 18 9	1 11	
Erbsen	4 - -		3 28 -	- - -	- - -		3 17 6	3 12	
Hirse	3 - -		- - -	- - -	- - -		- - -	- - -	
Kartoffeln	1 12 -		1 4 -	28 -	26 -		1 2 -	28 -	
Hen d. Gtr.	- 20 -		- 18 -	- - -	- - -		- - -	- - -	
Stroh d. Sch.	6 - -		5 - -	- - -	- - -		- - -	- - -	

„Perlen.“

Eine Sammlung von Original-Novellen und Uebersetzungen.

Elfter Band.

Die Verlags-handlung legt dem Publikum den **elften Band** dieser Blätter vor, und wie sie offen eingestehen muß, sie thut es mit vieler Freude und frohem Selbstbewußtsein. Inmitten einer stürmischen, drangvollen Zeit, inmitten einer Zeit voller Entbehrungen und Sorgen, ist es ihr nicht nur gelungen, den zahlreichen Kreis von Lesern, den dieses Werk gefunden, zu erhalten, sondern sogar mit jedem Jahre um ein Bedeutendes zu vergrößern. Jedes Jahr hat uns neue Freunde gebracht, und indem wir unsern alten Gönnern für ihre bisherige Theilnahme danken, geben wir unseren neuen Lesern die Versicherung, daß wir keine Mühe scheuen werden, sie dauernd an uns zu fesseln. Wir können es fast mit Gewißheit hoffen: denn in dieser Ausstattung und für einen so billigen Preis wird dem deutschen Publikum nirgendwo eine Unterhaltungsklectüre geliefert, die mit der unsrigen an Interesse, Spannung, Abwechslung, richtiger Wahl der Stoffe und, worauf wir viel Gewicht legen, an gutem Styl und edler Schreibweise wetteifern könnte. Das Publikum hat dies auch anerkannt, denn während die meisten ähnlichen Unternehmungen im Strom der Zeiten untergegangen sind, hat sich die unsrige eine immer festere Stellung zu verschaffen gewußt, und überall, wo die deutsche Sprache gesprochen wird, von Venedig bis Kiel, von Strassburg bis Riga, selbst unter den Deutschen in London und Paris zahlreiche Abnehmer gefunden. Die Verlags-handlung hofft, daß dies auch in den nächsten Jahren der Fall sein wird; sie wenigstens wird keine Anstrengung scheuen, um auch in Zukunft eben so rühmlich vor dem Publikum zu bestehen, wie sie bisher bestanden hat!

Das Werk erscheint in zwanglosen Lieferungen (deren 12 einen Band bilden) und ist so eingerichtet, daß jede Novelle einzeln gebunden werden kann.

Preis der Lieferung in Berlin 3 Sgr., außerhalb 4 Sgr. Der sechsten und zwölften Lieferung werden höchst sauber in Buntdruck ausgeführte große Landschaftsbilder, wie solche noch nie zu einem ähnlichen Werke gegeben worden, gegen eine Vergütung von nur 5 Sgr. pro Blatt beigegeben.

Außerdem lassen wir aber noch

zwei große schwarze Kunstblätter von außerordentlicher Schönheit anfertigen, welche in Stelle der obigen, nach freier Wahl, zur 6. und 12. Lieferung gegen Zahlung von 7½ Sgr. (Ladenpreis 2 Thlr.) pro Stück geliefert werden.

Die Zahlung geschieht bei dem Empfang einer jeden Lieferung. **Vor Vorauszahlung wird gewarnt.** Andere Versprechungen, als hier geschehen, ist Niemand zu machen berechtigt.

Alle soliden Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die Verlags-Buch- u. Kunsthandlung von **M. Sacco**,
in Berlin, Hausvoigteiplatz 7.

Subscriptions-Liste zu „Perlen“ 11. Band.

Vor- und Zuname.	Stand.	Wohnung.	Wo im Hause?	Anzahl der Expl.

Subscribenten wollen diese Liste ausgefüllt an die obige Handlung senden.